

Hainburg an der Donau

731 machen gegen Steinbruch mobil

Bürger fordern Einhaltung der Schutzzone. Staub, Lärm und Schmutz mindern die Lebensqualität seit Jahren.

VON PHILIPP KIENZL

Hektisches Treiben herrschte gestern in der Gemeindestube:

Die Bürger waren dazu aufgerufen, im Rahmen einer Volksbefragung über den Steinbruch abzustimmen. „Soll die Stadtgemeinde Hainburg die 1981 mit dem Betreiber vereinbarte Erhaltung der Schutzzone am Pfaffenberg einfordern und erforderlichenfalls rechtlich einklagen?“, war die Frage.

Von 978 abgegebenen Stimmen votierten 731 Hainburger mit „ja“, 242 stimmten dagegen. Wahlberechtigt waren insgesamt 5472 Personen.

Im Herbst entscheidet der Gemeinderat über das weitere Vorgehen. Volksbefragungen sind freilich kein rechtlich bindendes Votum. „Wir werden die Sache behandeln und Verhandlungen führen“, sagt VP-Bürgermeister Karl Kindl.

Zur Vorgeschichte: Eine Vereinbarung aus dem Jahr 1981 besagt, dass der Pfaffenberg in einer Höhe von 300 Meter über Adria erhalten bleiben muss. „Zum Staub- und Lärmschutz“, er-

klärt Gerald Putz von der Bürgerinitiative Pfaffenberg. „Nach unseren Messungen sind die 300 Meter bereits unterschritten.“

Hainburger-Au-Kämpfer der ersten Stunde, Bernd Lötsch: „Es ist wieder Zeit, Zähne zu zeigen. Es geht um die Maßlosigkeit, um die Unsättlichkeit der Betreiber.“

Klagerisiko Für Putz und Lötsch stellt die Petition eine Rückendeckung für Kindl dar. „Durch die Unterschrif-

ten stützen wir den Bürgermeister“, heißt es.

Die Gemeinde ist in einer schwierigen Lage: Klagt sie die Vereinbarung ein, droht ein Marathonprozess durch alle Instanzen. Der mexikanische Cemex-Konzern pachtete vor Jahren das Grundstück, würde einen Rechtsstreit vermutlich aus der Portokassa zahlen. In der Vergangenheit signalisierte Cemex Kompromissvarianten, über die erneut verhandelt werden soll. Bis Redakti-



BERNHARD ICHNER

Stadtchef Karl Kindl: „Jetzt ist der Gemeinderat am Zug“

onsschluss war kein Vertreter von Cemex erreichbar.

Die Bürgerinitiative will jedenfalls an dem Thema dran bleiben. „Wir bedanken uns schon jetzt für die Unterstützung bei der Bevölkerung.“